

die aus dem Autographon stammen und dort die am Rande oder auf Zetteln nachgetragenen Prosastücke an ihren Platz im Text weisen. Diese Verweise sind in B 2 zwecklos, da hier der neue Text fortlaufend geschrieben ist, trotzdem finden sie sich. Sie sind nicht stets wörtlich übernommen, bisweilen hat der Abschreiber (wohl B x, vielleicht auch erst B 2) die nunmehrige Sinnlosigkeit derselben bemerkt und sie teils geändert, teils fortgelassen; sie fehlen durchweg in C und den folgenden Rezensionen. Zur Veranschaulichung seien hier einige Fälle aus den Abschnitten über die römischen Kaiser nach dem Wortlaut in B 1, B 2 und C—E zusammengestellt.

W	B 1	B 2	C—E
163, 58	Cetera versus habent in hoc signo ¹	C. v. h. sub hoc signo	fehlt
165, 54	Cet. vers. hab. sub hoc signo	C. v. h. ut statim sequitur	"
168, 49	Cet. vers. dicunt sub hoc signo	C. v. statim dic. infra proxime	"
173, 43	Cet. versifice legantur in hoc signo	C. v. l. infra in hoc eodem titulo	"
178, 64	versifice ponimus in hoc signo	v. p. infra eod. tit. hic proxime	vers. pon.
179, 61	Cet. ... vers. insinuant in hoc signo	C. ... v. dicent hic inferius	Cet. vers. insinuabunt
182, 61	Cet. ... vers. hab. in hoc signo	C. ... v. h. hic proxime infra eodem titulo	Cet. vers. hab. ²
186, 61	Cet. ... vers. narrabit ... in hoc signo	C. ... v. n. ... infra eod. tit. hoc prox.	Cet. ... vers. narr.

Die Beibehaltung dieser (wenn auch meist veränderten) Notizen aus B 1 in der Reinschrift B 2 ist stets überflüssig, meist geradezu sinnlos. Solcher Fälle sind aber noch viele; nur zwei seien noch notiert. W 202, 56 steht in B 1 am Ende eines Prosastückes: *Hoc autem capitulum sub hoc signo in presenti pagina ponatur*; das Stück stand also in B 1 am Rande. In B 2 ist es richtig in den Text gefügt, am Schluß aber heißt es:

¹) Es folgt stets irgendein Zeichen. ²) Diese in C—E am Schluß von Prosastücken häufigen Worte sind also nicht, wie vermutet worden ist, spielmannsmäßige Elemente, sondern die Reste jener ursprünglich rein technischen Bemerkungen; vgl. SCHMEIDLER, Ital. Geschichtsschreiber S. 26; TAYLOR, Mediaeval mind 2, 190.